

(Präsident.)

	Seite
(A) durch den Frühdruck betreffend. (Drucksache Nr. 442.)	2623 B
Friedrich (K.)	2623 C
Staatsminister Dr. Graf Bixthum v. Eckstädt	2626 C
Schönfeld (K.)	2627 B
Gleisberg (NL.)	2627 C
Born (K.)	2629 C
Andrä (K.)	2630 D
Dr. Hähnel (K.)	2631 A
Vortrag des königlichen Dekrets Nr. 49 über die Vertagung des Landtags	2631 C
Staatsminister DDr. Beck	2631 C
Schlußansprache des Präsidenten	2631 D

Präsident:

Dr. Vogel.

Am Ministertische:

Die Herren Staatsminister DDr. Beck, Dr. Graf Bixthum v. Eckstädt und v. Seydewitz und die Herren Regierungskommissare Wirkliche Geheime Räte Dr. Schroeder und Dr. Schelcher, Geheime Räte Just, Elterich, Dr. Koch, Dr. Otto, Dr. Hedrich und Dr. Schmalz, Geheimer Justizrat Dr. Mannsfeld, Geheime Finanzräte Dr. Kerschmar und Lorey, Oberlandforstmeister Winter, Geheimer Bergrat Fischer, Geheime Regierungsräte Dr. Junck, Thiele, Dr. Hartmann, Dr. Schmitt, Dr. Morgenstern und Regierungsrat Froelich.

(B)

Anwesend 81 Kammermitglieder.

Präsident Dr. Vogel eröffnet die Sitzung 11 Uhr 5 Minuten vormittags.

Präsident: Die Sitzung ist eröffnet.

Ich bitte um Vortrag der Registrande.

(Nr. 828.) Antrag zum mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Eisenbahninvaliden Karl Albert Fuchs in Ebersdorf (Bez. Chemnitz), eine einmalige Unterstützung sowie die allgemeine Erhöhung der Unfall- und Invalidenrenten betreffend.

(Nr. 829.) Desgleichen über die Petition der Frau Alice Sebald in Leipzig-Connewitz und deren Ehemann Hermann Sebald, die Wiedereinstellung des letzteren in den Staatsdienst betreffend.

Präsident: Beide Anträge kommen zur Schlußberatung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 830.) Interpellation der Abgeordneten Dr. Zöphel, Nitzsche (Leuzsch) und Genossen, die künftigen Steuer-gesetze des Reiches und der Bundesstaaten betreffend.

Präsident: Die Interpellation wird gedruckt und verteilt. Abschriften davon sind den betreffenden Herren Staatsministern zugestellt worden.

Entschuldigt sind für heute die Herren Abgeord- (C) neten Bauer wegen dringender Geschäfte, Schreiber wegen Krankheit und Müller wegen Krankheit am Orte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung hat das Wort zu einer Anzeige der Vorsitzende der fünften Abteilung Herr Abgeordneter Dr. Hähnel.

Abgeordneter Dr. Hähnel: Meine Herren! Die fünfte Abteilung hat die Wahl des Abgeordneten Dr. Foerster für gültig erklärt. Beschwerden lagen nicht vor.**Präsident:** Es bewendet bei dieser Mitteilung.

Wir treten in die Tagesordnung ein:

1. Allgemeine Vorberatung über den Antrag des Abgeordneten Hettner und Genossen, die Neueinbringung eines Gesetzes über die Gewährung der Entschädigung an die Mitglieder der Ständeversammlung betreffend. (Drucksache Nr. 460.)

Zur Begründung des Antrages wünscht das Wort Herr Abgeordneter Hettner. Er hat es.

Abgeordneter Hettner: Der Antrag, den, wie Sie schon aus den Unterschriften sehen, Mitglieder sämtlicher Fraktionen gestellt haben, bezweckt nicht etwa eine Erhöhung der Entschädigungen, die an uns gegeben werden sollen. Der Grund, weshalb der Antrag eingebracht worden ist, liegt lediglich in den großen Schwierigkeiten, (D) die das jetzt bestehende Gesetz über die Gewährung von Entschädigungen an die Mitglieder der Ständeversammlung in den letzten Jahren mit sich gebracht hat.

(Sehr richtig!)

Meine Herren! Als man im Jahre 1909 dieses Gesetz schuf, ging man davon aus, daß die Regelung der Entschädigungen für die Landtagsmitglieder möglichst im Anschluß an das Gesetz, das für den Reichstag gilt, getroffen werden möchte. Man hatte geglaubt, es den sächsischen Verhältnissen genügend anzupassen. Man hat aber doch nicht genügend beachtet, daß bei uns zweijährige Perioden bestehen, während der Reichstag jährlich zusammentritt, und der daraus sich ergebende große Unterschied ist nur deshalb nicht beachtet worden, weil sich bis dahin auch tatsächlich fast immer eine Zusammenberufung des Landtags nur aller zwei Jahre notwendig gemacht hatte. Aber schon in dem zweiten Landtage nach Erlaß des Gesetzes, als das Schulgesetz beraten wurde, zeigte sich die Notwendigkeit einer Einberufung für den nächsten Winter und infolgedessen eine Ergänzung zu diesem Ge- setze als notwendig.

Meine Herren! Genau so ist es jetzt während der Kriegszeit gekommen. Die Kriegszeit hat derartige Staatsaufgaben für das Land gebracht, daß der Landtag — man